



Gildebrief

1998 - Nr. 1



*Liebe Gildeschwestern,
liebe Gildebrüder,*

Die Temperaturen werden milder, sie wollen damit den nahenden Frühling ankünden. Nehmen wir es als mahnendes Zeichen, nun den Winterschlaf zu beenden und gewohnte, aber auch versprochene Aktivitäten anzupacken.

Winterschlaf bedeutete aber nicht, daß gar nichts geschah. Zum mindesten wurde die Verbindung zu ferner wohnenden Gildebrüdern, im europäischen Ausland beheimateten Freunden und zu Verbänden postalisch gepflegt.

Auch das Jahr 1997 endete für uns wieder mit einem gemeinsamen Essen, diesmal im Restaurant „Seeblick“. Schatzmeister Hans-Hermann Albrecht hatte alle notwendigen Vorbereitungen in seine bewährten Hände genommen und konnte dank ausgezeichneter Kassensführung zu einem frugalen kalten Büfett laden.

Die vorab durchgeführte Jahreshauptversammlung bestätigte den Wunsch der Mitglieder, der Gemeinschaftspflege mehr Zeit und Platz einzuräumen. Das soll künftigen geselligen Zusammenkünften ebenso gelten wie auch den persönlichen Daten der Mitglieder in Freud und Leid mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

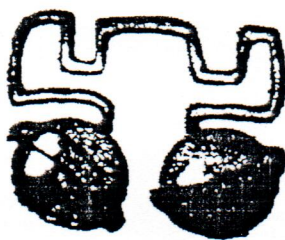
Für unseren viel zu früh verstorbenen Gildebruder Hermann (Paul) Henning, der sich dem Gildeleben voller Aktivität zugetan fühlte, darüber hinaus manch angedachte Pläne organisatorisch zu begleiten gewillt war, rückte Horst-Peter Bullmann als Beisitzer in den Vorstand nach.

Am 17. Februar 1998 konnte die Eulenspiegel-Gilde ihr 5jähriges Bestehen feiern. Welch eine Fülle an vielfältigen Ereignissen und Veranstaltungen in diesen 5 Jahren miterlebt werden konnte, bezeugt beeindruckend die von Gildebruder Harald Drewes sorgsam und kunstreich geführte Gilde-Chronik.

Mitglieder und Gäste hatten sich im Clubraum der Till-Gaststätte völlig zwanglos, ohne jede Tagesordnung eingefunden, dem Motto der Einladung folgend, daß ein jeder sich selbst einbringt und so den Verlauf des Abends bestimmt. Wie nicht anders zu erwarten, sorgten bald schon mehrere Gildebrüder durch gekonnt vorgetragene heitere Beiträge für die rechte Fröhlichkeit.

Spitze waren die von Detlef Romey dargebotenen Sketche und Couplets. Immer wieder ließ er dabei sein bühnenreifes, profihafes Talent aufblitzen. Schnell gelang es ihm so die Stimmung zu steigern. Daß er bei allen Anwesenden bestens mit seinen Darbietungen angekommen war, konnte kaum besser als durch den ihm gezollten starken Beifall bestätigt werden.

Gildebruder Detlef Romey wird auch mit weiteren Protagonisten den geplanten Kleinkunstabend am 23. Mai 1998 im Stadthauptmannshaus gestalten. Wir können uns also schon auf einen weiteren Abend freuen, an dem die Reihe der Kabarett-Veranstaltungen mit einem Programm voller Höhepunkte fortgesetzt wird.



Wochenendreise nach Würzburg

In der schönen historischen Stadt Würzburg liegt nahe am Main, inmitten der Altstadt, das Hotel garni „Till Eulenspiegel“. Neben einer heimeligen Weinstube verfügt es über einen ausgesprochen urigen Bierkeller. Für gesicherte Ruhe zur Schlafenszeit sorgt ein Nachtfahrverbot ab 22.00 Uhr.

Dorthin soll uns von Freitag, den 25.09. bis Sonntag, den 27.09.1998 ein bequemer Reisebus für ein geselliges Wochenende entführen. Der Hotelier, Dr. Willi Schwab, er ist Mitglied unserer Eulenspiegel-Gilde, hat uns bereits sehr gute Vorschläge für einen interessanten und angenehmen Aufenthalt in der berühmten fürst-bischöflichen Residenzstadt und Frankenweinmetropole Würzburg zugeleitet.

Um die Kosten für Reise und Aufenthalt möglichst günstig für alle zu gestalten, berät derzeit der Vorstand. Genaue Einzelheiten sollen baldmöglichst zusammengestellt werden.

Da wohl alle Gildeschwestern und -brüder am politischen Geschehen interessiert Anteil nehmen, einige sogar selbst aktiv engagiert sind, soll heute schon daran erinnert werden, daß am Tag der Rückfahrt, Sonntag, den 27. September, die Bundestagswahl stattfindet. Es sollte also auf jeden Fall von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch gemacht werden. Wir können auf Wunsch natürlich auch so frühzeitig starten, daß wir am frühen Nachmittag schon wieder in Mölln sind. Dann könnten auch noch eventuelle Pflichten wahrgenommen werden. Jedenfalls ist ein jeder zur abendlichen Wahlparty wieder frisch und ausgeruht teilnahme-fähig.



Würzburg



„Till Eulenspiegel“

Wer war dieser „Eulenspiegel“?

Es gibt wohl kaum eine Gestalt der Volksliteratur, die Generationen von Menschen so fasziniert hat wie er. – War er ein Weiser, ein Narr, ein Witzbold oder bloß ein Spaßmacher? Wäre er nur das gewesen, hätte man ihn sicher inzwischen längst vergessen.

„Till Eulenspiegel“ gleicht einem Hofnarren, der mit dem Zepter der Narrenfreiheit in der Hand den Fürsten der Welt lachend den Spiegel der Wahrheit vorhielt. Nur tat er es nicht an den Fürstenhöfen, sondern auf Märkten und Messen in Stadt und Land.

Auch heute noch hätte „Till Eulenspiegel“, käme er auf seinem Karren durch unser Land gezogen, viel zu tun. Viele Menschen und manche „Initiative“ entdeckte er, die mit Schaum vor dem Mund, mit Engstirnigkeit und Unduldsamkeit für oder gegen eine Sache streiten und dabei nie auf die Idee kommen, ihr Anliegen könnte nicht das Wichtigste der Welt sein. Und er fände so manches „Amt“ vor, dem es gut täte, wenn er sich bei ihm als „Hofnarr“ verdingen würde.

Könnte nicht auch heute mancher von uns hin und wieder einen gebrauchten, der ihn zu gegebener Zeit „Auf den Teppich“ zurückholt und ihm augenzwinkernd deutlich macht: „Mensch, nimm Dich doch selbst nicht so furchtbar wichtig – bleib Mensch!“

Auf unserem Wirtshausschild hält „Till Eulenspiegel“ allen Vorübergehenden seinen Spiegel entgegen und fordert sie mit ausgestrecktem Zeigefinger auf, sich darin anzuschauen, damit sie sich zuerst selbst erkennen, bevor sie andere „Narren“ nennen.

Diese Weinstube verdankt nicht zuletzt solchen Gedanken und Erfahrungen ihren Namen. In ihren Häuschen mit den Butzenscheiben, ihren Winkeln und engen Gassen kann man sich in jene Zeit zurückversetzt fühlen und den Gedanken über „Till Eulenspiegel“ freien Lauf lassen.

Vielleicht begegnen sie ihm dabei, wenn Sie in dieser Weinstube dem Alltag entfliehen wollen, wenn Sie Ihre Sorgen in ein Gläschen Wein schütten und zu sich finden möchten oder noch besser – zum Anderen...

Denn: „Hei leiwet noch“ –
Er lebt noch, dieser „Till Eulenspiegel“!



Eulenspiegel in der Philatelie

Im Gilderundbrief Nr. 7 erinnerte ein Beitrag an die Erstausgabe einer Eulenspiegel-Briefmarke durch die Deutsche Bundespost. Zur besseren Anschaulichkeit bringen wir ergänzend an dieser Stelle Abdrucke der Ersttagsbriefe aus Bonn und Mölln.



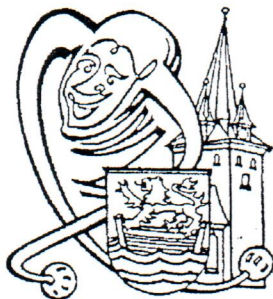
An Till Eulenspiegel, den Schalknarren und Helden eines Volksbuches erinnert die Sondermarke, die ich mit freundlicher Empfehlung überreiche.

Bonn, im Januar 1977

Thorsten Frey

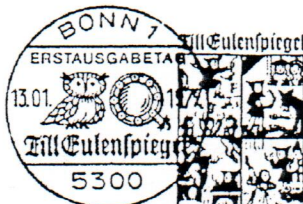
Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen

ERSTTAGSBRIEF
FIRST DAY COVER

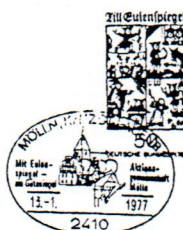


TILL EULENSPIEGEL
NARR · SCHALK · WEISER
EIN MENSCH

GEBOREN UM 1300 IN KNEITLINGEN
AM ELM · GESTORBEN 1350 IN MÖLLN

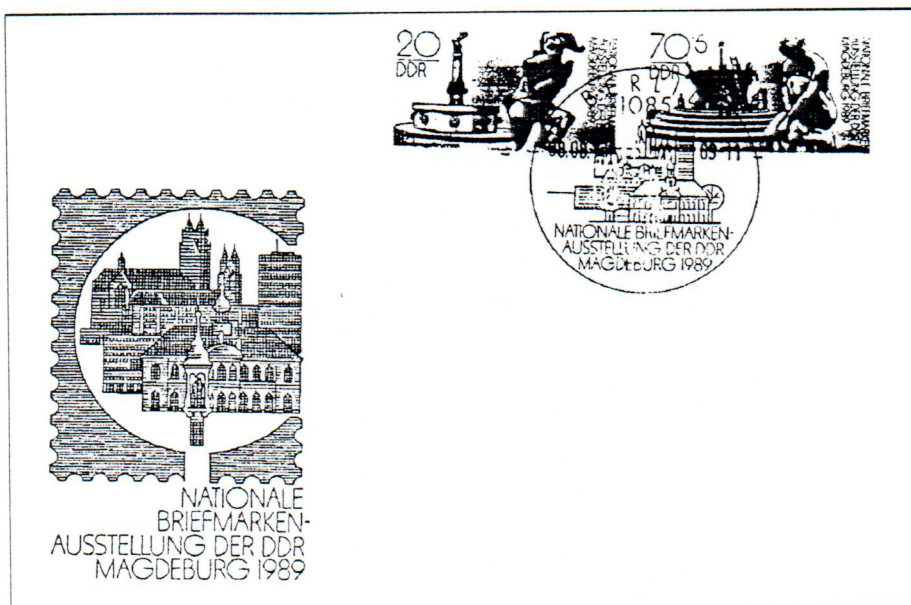


50
DEUTSCHE BUNDESPOST

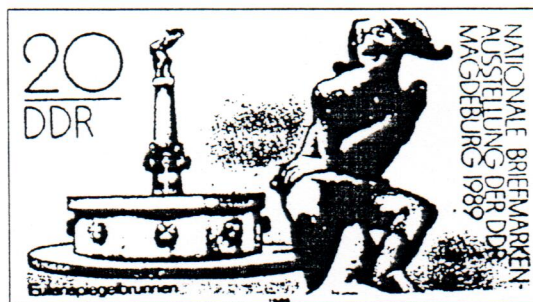


Eulenspiegel-Briefmarke der DDR

Vollständig untergegangen war bei uns, daß noch wenige Wochen vor dem Ende der DDR dort anlässlich der nationalen Briefmarken-Ausstellung der DDR am 8. August 1989 in Magdeburg ebenfalls eine Sonderbriefmarke mit Eulenspiegel-Motiv herausgegeben wurde.



Auf ihr ist der auf dem Alten Markt in Magdeburg stehende Eulenspiegelbrunnen dargestellt. Dieser wurde im Jahre 1970 von dem Magdeburger Bildhauer Heinrich Apel aus thüringischem Kalkstein geschaffen. Der steinerne Eulenspiegel steht vornübergebeugt auf einer gut 3 Meter hohen Säule. In einer Höhe von etwas über 1 Meter ragen aus ihr rundum acht Köpfe als Wasserspeier heraus. Alle Köpfe entspringen natürlich auch Eulenspiegel-Historien. Ihren Wasserstrahl speien sie in ein Betonbecken, aus dessen Mitte die Säule emporsteigt.

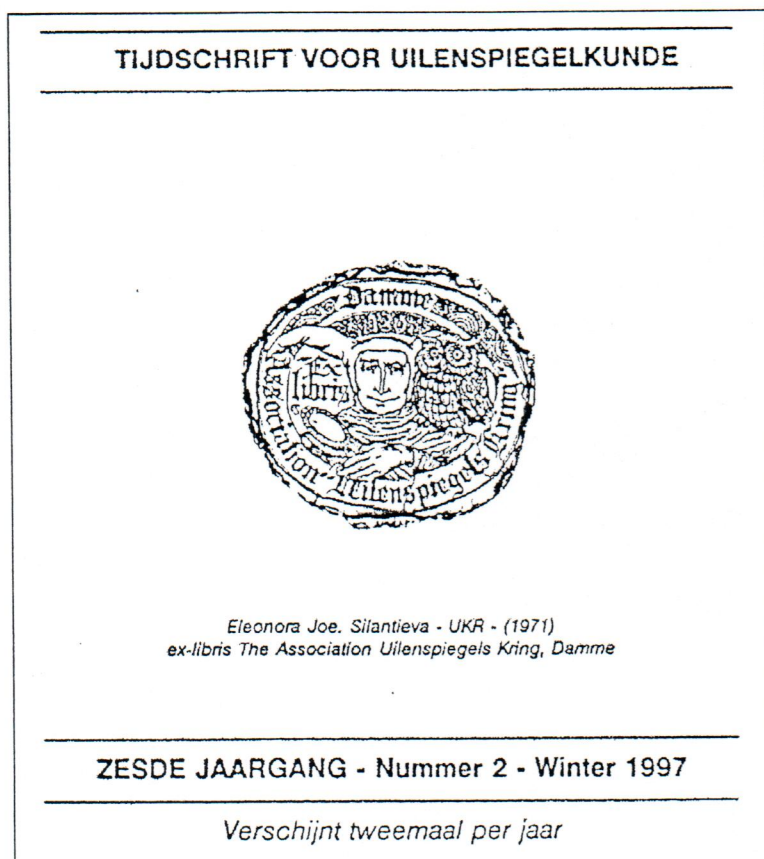


Im Eulenspiegel-Volksbuch werden für Magdeburg zwei Historien erzählt. In der 14. Hist. verkündet der Schalk, daß er vom Rathaus herabfliegen würde. Er lacht aber das herbeigeeilte Volk nur aus, weil sie solche Narretei glaubten.

In der 15. Hist kuriert er einen sehr hochnäsigen Hofarzt auf recht derbe Weise von dessen eingebildeten Gebrechen und hält ihn, der sich weise dünkt, zum Narren.

Uilenspiegels Kring in Damme

Die Winterausgabe des „Ulieden Spiegel“, der Zeitschrift des Uilenspiegels Kring mit Sitz in Damme, zeigt auf dem Titelblatt ein Ex libris, geschaffen von Eleonora Joe. Silantieva aus der Ukraine. Diese graphisch sehr gelungene Arbeit ist ebenfalls ein Ergebnis der verflochtenen Ex libris-Ausstellung in Damme.



In seinem Inhalt bringt der Ulieden Spiegel noch einen interessanten Beitrag über diese Ausstellung.

Er behandelt ferner den Weg der satirischen Zeitung „Eulenspiegel“, die sich am 1. April 1990 auf dem Möllner Marktplatz mit einer turbulenten Vorstellung von Ost-Berlin her in den Westen der Bundesrepublik aufmachte. Sie behandelt die Eulenspiegel-Festspiele in Mölln und widmet sich verständlicherweise Charles de Coster, dem Autor des flämischen Uilenspiegel.

Das Eulenspiegel-Museum in Damme, das „Sternenhaus“ – Huys de grote Sterre – ist zur großen Freude aller wieder aufgebaut. Der Uilenspiegels Kring ist mit Eifer dabei, dort für das kommende Jahr eine umfassende Eulenspiegel-Uilenspiegel-Ausstellung zu erstellen.

Zur Vorbereitung dieser Ausstellung, die vom 5. Februar 1999 bis zum 2. Mai 1999 geplant ist, war Prof. Dr. Janssens mit einer Assistentin und einem Mitarbeiter der Stadt Damme auf seiner Reise zu verschiedenen Eulenspiegelstätten auch in Mölln. Prof. Dr. Janssens begleitet die Ausstellung im Auftrag der Katholischen Universität Brüssel wissenschaftlich.

Ein Besuch des Möllner Eulenspiegel-Museums, des Brunnens und des Grabsteins, dazu sehr angenehme, angeregte Gespräche erinnerten wieder an die ergangene Einladung durch den Vorsitzenden des Uilenspiegels Kring, Guy Segers, diese Ausstellung, verbunden mit einer Reise nach Brügge und Damme, gemeinsam im April 1999 zu besuchen.

Personalia

Unserem Gildebruder Ludwig Cohrs wünschen wir von ganzem Herzen baldige vollständige Genesung. Statt seinen Geburtstag im Kreise seiner Familie feiern zu können, erlitt er bei den Vorbereitungen einen Oberschenkelbruch. Sofortige Einlieferung in eine Klinik, Operation und nachfolgende Heilbehandlung in einer Reha-Klinik halfen ihm, den Unfall zu überwinden. – Inzwischen ist Ludwig Cohrs wieder im Wohnstift Augustinum angekommen, konnte auch an unserem 5jährigen Bestehen teilnehmen – sogar ein eigens dafür geschaffenes Gedicht vortragen, doch noch ist er auf Gehhilfen angewiesen. Unser Wunsch für ihn, ihn recht bald wieder so beweglich wie eh und je zu erleben.

Euer Ehren

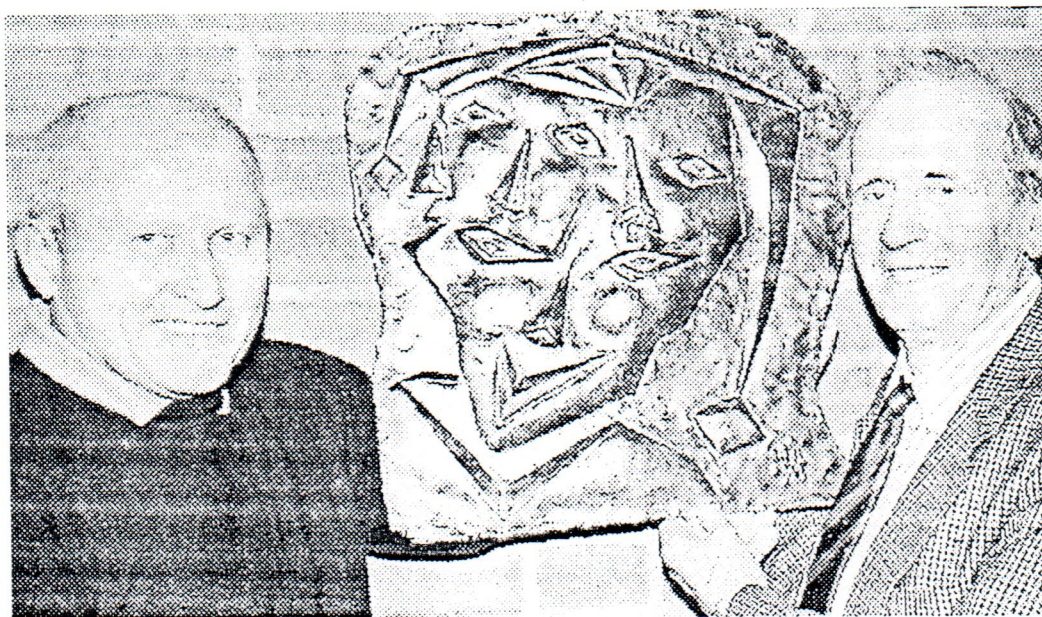
werdet Ihr mir nicht verwehren,
daß ich hier in dieser Rund'
gebe folgendes Euch kund:
5 Jahre ist es nun schon her,
daß wir zu Eulenspiegels Ehr'
die Gilde hier gegründet haben
für Till, den wundersamen Knaben,
beschäftigt seit bald 600 Jahren,
egal ob es Freunde oder Feinde waren.
Er kam und wanderte Umher,
geachtet wurde er doch sehr.
Wenn's ihm zu bunt ward, nahm er „reiß aus“,
verließ mit Schmerz und Spott das Haus,
und zog als Meister und Gesell
zu irgend einer andern Stell'.
Zunächst ging's dort wohl alles gut,
doch packte ihn denn auch die Wut,
tat er alles so auszulegen,
wie es eben bringt nicht gerade Segen.
Dann nahm er es wörtlich Wort bei Wort
und zog hinaus von Ort zu Ort.
Und hinterließ – noch jung, doch weise,
mit Geist und Tücke auf der Reise
für manche heute noch nachahmens-wert,
was unser Till uns hat gelehrt.
Ja, mein liebes Publikum:
sein Geist schwebe um uns herum.

Ludwig Cohrs.

Eine herzliche Gratulation geht an unseren Schatzmeister Hans-Hermann Albrecht. Mit gleich großem Eifer wie dem Finanzwesen der Gilde widmet er sich seit Jahren in gleicher Aufgabe der Freiwilligen Feuerwehr Mölln.

Für seine immerwährende Treue und seinen verlässlichen Einsatz in 25 Dienstjahren wurde ihm jetzt das Brandschutzehrenzeichen in Silber am Bande verliehen.

Diverses zum Schluß



Bronze-Relief von Helmut Krüger im Möllner Stadthaus. Der Künstler hat den Eulenspiegel der Stadt vermacht und erhielt als Dank vom amtierenden Bürgermeister Manfred Engling eine Mölln-Krawatte. (Foto: LN 25.3.1997)



Dank der Spende einer Reihe von Gildemitgliedern konnte dieses Buch – es ist eine seltene Ausgabe und wurde 1736 in Dresden verlegt – erworben werden. Wir freuen uns über diese Ergänzung unserer Bibliothek!